

## Eine Reise

durch die BRD,  
annektierte DDR und  
Republik Polen  
1. September 2014  
bis April 2015



# Der Hauptfeind steht im eigenen Land

**Kämpf mit! Mach mit! Reih' dich ein!**

— Erklärung —

**N**ein, wir leben *nicht* in Friedenszeiten. Der Krieg rückt jeden Tag näher.

Die Sehnsucht nach Frieden und die Hoffnung auf Menschlichkeit wird ihn nicht aufhalten: den Krieg, den kaum einer will, den alle fürchten, viele kommen sehen und von dem immer mehr offen sprechen: die deutsche Kanzlerin, der Bundespräsident, alle Fraktionen im Parlament und der Kommissionspräsident der Europäischen Union. Wann wirst du „Nein!“ sagen? Wenn in der Zeitung steht: Morgen ist es so weit, in Polen, der Ukraine, dem Baltikum oder Moldawien, daß wir den einen Schritt tun, von dem wir nicht wissen, ob dies nicht der letzte Schritt zum Krieg ist? Sie haben es dem Volk 1914 nicht gesagt. Sie haben es dem Volk 1939 nicht gesagt, als dieses sich nach der „Heimholung“ des Saarlands, dem Anschluß Österreichs, der Zerschlagung der Tschechoslowakei noch jedesmal damit beruhigte, „der Führer“ sei nun „zufriedengestellt“.



Sie sagen es uns auch diesmal nicht, wann ihre ständigen, tagtäglichen Kriege zum Weltkrieg werden. Sie, die in den Krieg treiben, wissen ja selber

nicht, was der letzte Funke ist. Nicht nach der ersten Annexion eines souveränen Staates 1989/90, als sie sich die DDR holten und den Widerstand Englands, Frankreichs und der damaligen Sowjetunion mit der Behauptung brachen, die Führer dieses neuen großen Deutschland seien nun „zufriedengestellt“. Nicht nach dem Krieg gegen Jugoslawien 1999, den ihre eigenen Leute als „europäischen Einigungskrieg“ bezeichneten, in dem die Bundeswehr als Aggressionsarmee und die Europäische Union als Militärbündnis geschaffen wurden.

Noch immer haben sie Benzinkanister durch's Haus getragen und bis zum letzten behauptet, da sei nur Löschwasser. Schaut genau hin. Daß es dem „Kampf gegen den Terrorismus“ dient, wenn ihre bis an die Zähne bewaffneten Jägerbataillone den Häuserkampf in Arbeitervierteln üben, glaubt das Volk nur, weil es das glauben will – so schlimm darf es doch nicht sein! Zwei Drittel der Bevölkerung sind gegen militärische Einsätze. Und was glauben diese zwei Drittel wohl, warum die Bundeswehr im Jahr 400.000 Schüler auf dem Schulgelände agitiert und allein zwischen April und Juni 2014 200 Groß-Veranstaltungen durchgeführt hat? Warum die Feuerwehr und das Rote

Fortsetzung Seite 2

**KLASSENKAMPF**  
**statt WELTKRIEG**

**TRÍDNÍ BOJ MÍSTO SVĚTOVÉ VÁLKY**  
**WALKA KLASOWA ZAMIĄST WOJNY ŚWIATOWEJ**

# ERKLÄRUNG aus der BRD und annektierten DDR ...

Kreuz vom Militär befehligt werden? Die Militaristen keilen Truppen im Arbeitsamt und die Paramilitärs des THW stehen in den Betrieben. Damit beim nächsten Hochwasser die olivgrünen Sandsackschlepper nicht ausgehen? Glaubt ihr das wirklich, nach dem „Vaterländischen Hilfsdienst“ im ersten und dem Reichsarbeitsdienst vor dem zweiten deutschen Weltkrieg? Als letztes stirbt die Hoffnung, sagt man. Das heißt aber auch: du oder deine Kinder sterben vor ihr – wenn du dich auf sie verläßt! Paß auf, daß es dir nicht geht wie im Kinderbuch der Katze mit ihrem Grinsen: Du bist weg – aber deine Hoffnung ist noch da!

Und wenn sie dich oder dein Kind mit 60 Kilo Schießzeug am Leib in andere Länder und wieder vor Moskau schicken – sag bloß nicht, das habe man nicht ahnen können, als man zusah, wie sie die letzten Reste von Arbeiter- und Volksherrschaft in Osteuropa und im Baltikum und auf dem Balkan und im Kaukasus zu zertreten versuchten. Und als die Bundeswehr in ihren Weißbüchern und die Bundespräsidenten den Krieg um Rohstoffe und Energie und Pipelines verlangten.

Schaut genau hin. Das erste Opfer des Krieges ist nicht, wie so oft behauptet wird, die Wahrheit. Aus ihren Kriegsplänen machen unsere Herren ja gar kein Geheimnis mehr. Als erstes stirbt noch vor dem Krieg der letzte Fetzen Demokratie. Keine Rechte für das Volk, keine Kontrolle durch das Volk, die Willkür gegen und die Kontrolle über das Volk – das braucht der Krieg. Vor dem letzten Weltkrieg die Ausschaltung des Reichstags durch die Notverordnungen, vor dem nächsten die Ausschaltung des Bundestags durch die Notverordnung als Regierung, durch eine Regierung ohne Opposition, deren Abgeordnete schon im Koalitionsvertrag zu blindem Gehorsam verdonnert wurden. Und wo wird wirklich über das Volk geherrscht? Gegen die Verfassung und von niemandem mehr kontrolliert werden Militär, 38 Polizeien und Geheimdienste zur mächtigsten Geheimpolizei seit der Gestapo zusammengefügt. Deine Stadtviertel werden zu „Gefahrengebieten“ erklärt und zum rechtsfreien Raum. Warum? Wegen ein paar gegen ihre Zukunftslosigkeit randalierender Jugendlicher? Nein, sondern: Weil so etwas im Krieg gekonnt und deswegen heute geübt werden muß.

Schaut genau hin. **Denn wo ihr hinschaut, wird unter unser aller Augen der Krieg vorbereitet.** Auch da, wo es „nur“ um die Arbeit geht. Warum gibt es denn die Geisel der Leiharbeit? Sie begann mit der Annexion eines souveränen Staates durch den der deutschen Monopole. Die Leiharbeit beginnt für den Arbeiter der einverleibten DDR. Und es gibt sie für den polnischen, tschechischen, rumänischen Leiharbeiter, weil die deutschen Konzerne weder die eroberten Brüder und Schwestern in der DDR noch die 10 Millionen von deutschen Konzernen in Osteuropa auf die Straße Gesetzten mehr zu normalen Bedingungen als Lohnarbeiter beschäftigen und er-

nähren können. Und weil sie im Krieg keine Lohnarbeiter, sondern Zwangsarbeiter brauchen. Deswegen ist z.B. der polnische Kollege hier – und hat mit sich zurückgebracht, was mit der Einverleibung der DDR begann und von diesem Deutschland ausging: die Kriegswirtschaft der Zwangsarbeit.

Und wenn sie dich, je näher der Krieg kommt, desto mehr und öfter verplanen und du von einem Rüstungsbetrieb zum anderen, von Siemens Berlin zu Krauss Maffei nach München oder von Ford Köln zu Blohm&Voss nach Hamburg zwangsversetzt wirst – dann sag bloß nicht, du hast von nichts gewußt und so habe man nicht gewettet mit der Leiharbeit und mit den Werksverträgen!

Ihr sagt: Beweist uns, daß wirklich der Krieg vor der Tür steht – dann kämpfen wir. Wir können es nicht beweisen. Das kann und konnte niemand. Nicht 1914 und nicht 1939. „Die Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich“, schrieb der amerikanische Schriftsteller Mark Twain. Lies die Zeichen an der Wand. Erschreckt es dich nicht, wie sich und wie genau sich 2014 auf 1914 und 1939 reimt? Wenn die Panzer rollen, die Raketen aufsteigen, ist der Krieg „bewiesen“. Dann ist es zu spät.

„Die Abgestumpftheit ist es, die wir zu bekämpfen haben, ihr äußerster Grad ist der Tod. Allzu viele kommen uns schon heute vor wie Tote, wie

Leute, die schon hinter sich haben, was sie vor sich haben, so wenig tun sie dagegen.“ (Bertolt Brecht).

**Wir wollen und werden uns nicht fragen lassen: Wie konntet ihr das zulassen? Wie konntet ihr hoffen, wo man hätte kämpfen müssen? Wir sagen: Ein drittes Mal mit uns – Nein!** Wir organisieren, gemeinsam mit tschechischen und polnischen Kriegsgegnern, den Kampf gegen diese Gewalt.

Der 8. und 9. Mai 1945 – 70 Jahre wird es bald her sein - stehen dafür: der deutsche Krieg kann besiegt werden. Längst haben die Völker ihre eigenen Erfahrungen und ihre Taten, durch die sie schon einmal den Krieg zusammen mit der Ausbeutung aus einem Drittel der Welt gejagt hatten. Sie können einander den Kampf gegen die eigenen Kriegstreiber nicht abnehmen. Sie können sich freilich unterstützen und einander schützen. Deswegen zog der internationale Aktionszug „Klassenkampf statt Weltkrieg“ mit seinen historischen LKWs 2013 nach Prag, erinnernd daran, wie mit der Auslieferung der Tschechoslowakei an Hitler der 2. Weltkrieg begann. Deswegen wird der Antikriegszug 2015 am 8. Mai 1945 aus der BRD nach Warschau ziehen. Und dazu seht ihr den Zug in den nächsten Monaten in den Städten der Bundesrepublik und der einverleibten DDR. **Also:**

**MACHT MIT, FAHRT MIT, SPENDET!  
HELFT MIT, DASS DER ZUG FÄHRT!**



Erklärung  
zur internationalen Antikriegsaktion  
Klassenkampf statt Weltkrieg  
Aktionsbüro „Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER“





## DIE KAPITALISTEN WOLLEN KEINEN KRIEG. SIE MÜSSEN IHN WOLLEN. (Bertolt Brecht, 1954)

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) schreibt in seinem Aufruf für den 1. Mai 2014: „Unsere Geschichte verpflichtet uns – 100 Jahre nach Ausbruch des 1. Weltkriegs und 75 Jahre nach Beginn des 2. Weltkriegs – zum Handeln gegen Krieg und Intoleranz, Rassismus und Antisemitismus.“ Nur wenige Tage später beschließt der DGB auf seinem Bundeskongress zu prüfen, „ob und in welchen Bereichen eine engere Zusammenarbeit zwi-

alle Vorbereitungen für den „Notstand der Republik“ im Inneren getroffen – Vorbereitungen für den kommenden deutschen Krieg. Leiharbeit, Werkverträge, „Förderjahr“ für Jugendliche etc... sind kriegsökonomische Maßnahmen.

Eine Kriegswirtschaft braucht die volle Unterordnung, braucht die Zwangsarbeit und nicht den freien Verkauf unserer Arbeitskraft. Die Vorbereitung des Krieges braucht die Ruhe an der Heimatfront. Militärischer Heimatschutz und neue Freikorpsstruppen (RSUKs), Bundeswehreinheiten im Inneren, flächendeckende Militärwerbung an Schulen und Arbeitsämtern, Offiziere als Führungskräfte in den Betrieben – das ist der Notstand der Republik.

Erprobt z.B. im Januar 2014 im sozialdemokratisch regierten Hamburg. Ganze Stadtteile werden zum „Gefahr-

engebiet“ erklärt, 80.000 Menschen werden unter Generalverdacht gestellt, jegliche Grundrechte außer Kraft gesetzt. Wenige Monate später, am 1. Mai, riegelt die gleiche Polizei das Hamburger Gewerkschaftshaus ab und verweigert den Arbeitern den Zutritt zu ihrem Haus.

Wo der Notstand derartig geplant und erprobt wird, ist das Ende der bürgerlichen Demokratie nicht mehr weit. Wo das Lohnsystem des Kapitalismus, der freie Verkauf der Arbeitskraft durch die Leiharbeit schon aufgehoben wird, sind Arbeitsdienst und Zwangsarbeit nicht weit. Wo der Notstand nach Innen vorbereitet und praktiziert wird, ist der Krieg nicht mehr weit. Organisiert euch mit uns im Kampf gegen den kommenden deutschen Krieg.

*Arbeits- und Koordinationsausschuss der Vierten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik*



Aktion: Ludwigshafen, 22. März 2013

schen dem DGB und der Bundeswehr sinnvoll ist“. Zwischen Militär und Arbeiterbewegung kann es keine Zusammenarbeit geben!

Zwei Weltkriege sind nicht eben ausgebrochen oder haben einfach so begonnen. Sie wurden geplant, vorbereitet und geführt - im Auftrag deutscher Banken und Konzerne. Und wieder herrscht dieses Deutschland heute über große Teile Europas. Ganze Staaten stehen unter deutschem Diktat und sind ihrer Souveränität schon beraubt. Dass dabei noch kein Schuss gefallen ist, spricht nicht für den Frieden und wirft die Frage auf wie lange sich die Völker dies noch gefallen lassen und der Krieg unabwendbar wird. Wie lange wollen wir den Kampf der Völker in Europa gegen die deutsche Unterdrückung mit dem Streikbruch aus Deutschland verhindern?

Die Herrschenden und ihre Regierung haben politisch-organisatorisch

Soldaten sind im Inland eingesetzt – noch für die Schreiber des Grundgesetzes undenkbar, ist es heute Fakt, dass Soldaten an der Waffe Dienst im Inland tun. Es ist der Heimatschutz und die RSU (Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskräfte), die gegen eine Revolte, gegen einen Streik bereitstehen, sie sind häufig in der Nähe großer Betriebe stationiert. Und sie üben den Ernstfall: die Niederschlagung eines Streikes, die Aufrechterhaltung der Produktion im Notfall. Sie haben sich die zivilen Kräfte wie THW und Rotes Kreuz längst untergeordnet.

Die Befugnisse der Polizeien sind vor Jahren schon erweitert worden: sie arbeiten grundgesetzwidrig mit den Geheimdiensten zusammen, sie sind grundgesetzwidrig zur Bundespolizei umstrukturiert worden. Wie sie gegen uns alle eingesetzt werden, konnten wir kürzlich in Hamburg sehen!

Soldaten unterrichten inzwischen wie selbstverständlich Schüler in Fragen der Berufsfindung, in Sozialkunde oder Geschichte zur Erklärung der deutschen Rolle in der Welt. Zu den Waffen zu greifen, ge-

## SO WIRD DER DEUTSCHE KRIEG VORBEREITET

Als Jugendaktionsausschuss – Notstand der Republik müssen wir feststellen:

hört zu dieser Rolle Deutschlands dazu – wird gelehrt!

Dieser Apparat wird exportiert, er wird in andere Länder unter dem Deckmantel der Aufbau- und Entwicklungs-



hilfe oder ohne Deckmantel, weil die BRD einfach einflussreich genug ist, exportiert. Wie zuletzt geschehen mit dem neuen Polizeiabkommen mit Polen, das die deutsche Polizei wieder mehr ermächtigt, auch auf polnischem Boden zu ermitteln.

Wofür das alles? Friedliche Zeiten benötigen derartige Maßnahmen nicht. Kriege aber werden mit solchen Maßnahmen vorbereitet. Und die Bevölkerung hier soll lieber jetzt schon lernen, still zu halten und den Trott zu üben, bevor es kracht. Wenn es aber kracht, sind wir Jugendlichen es – ob hier oder in einem anderen Land – die das Kanonenfutter sind. Ohne uns! Deshalb stellen wir uns jetzt in den Weg, wenn Soldaten an den Schulen unterrichten, wenn der Notstand in ganzen Städten erklärt wird, wenn die Bundeswehr für den Einsatz gegen uns übt! Und deswegen kämpfen wir mit bei der internationalen Antikriegsaktion Klassenkampf statt Weltkrieg!

*Jugendaktionsausschuss – Notstand der Republik*





## ERKENNE DEINE MACHT, ARBEITER

**Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!** Der 75. Jahrestag des Antikriegstages am 1.9.2014 ist für uns eine Verpflichtung, gegen Kriegsdrohungen gegen andere Völker und Kriegsvorbereitungen im eigenen Land zu kämpfen. Unverhohlen spricht Bundespräsident Gauck von mehr militärischer Verantwortung Deutschlands in der Welt und findet dafür Beifall fast aller Fraktionen. Kriegsministerin von der Leyen will Drohnen zum Töten von Menschen im Kriegsfall einsetzen, und IG Metall Funktionäre fordern den Bau solcher Killerdrohnen in der BRD zum Erhalt von Arbeitsplätzen.

Schon einmal, nämlich kurz vor dem 2-ten imperialistischen Weltkrieg, hat der Kapitalismus, vertreten durch eine faschistische Mörderbande den Arbeitern den Stahlhelm aufgesetzt, sie dann in den verbrecherischen Krieg

gegen andere Völker geschickt und unerträgliches Leid über die dortigen Völker gebracht. Damals wurden Zwangsarbeiter aus den Kriegsgebieten ins „deutsche Reich“ deportiert, um dadurch den kapitalistischen Großkonzernen zu ermöglichen, ihre Kriegsproduktionen aufrecht zu erhalten.

Auch heute sind wieder Millionen von rechtlosen Arbeitern, nämlich Leiharbeiter und Werkvertrags-Arbeiter, nicht in der Lage, ihre Arbeitskraft an den Kapitalisten ihrer Wahl zu verkaufen. Diese millionenfache Leiharbeit und Werkverträge sind nicht Auswirkung der Weltwirtschaftskrise (sonst hätten andere Staaten diese ja auch in diesem Maß), sondern dienen der ökonomischen Kriegsvorbereitungen der BRD. Daimler hat im 2-ten imperialistischen Weltkrieg Zwangsarbeiter für die



Kriegsproduktion in den Werken unter unwürdigsten Bedingungen „arbeiten“ lassen und sich dadurch unermesslichen Profit gesichert.

Damit dieses nie wieder passiert, ist es unsere Pflicht und Aufgabe als Gewerkschafter, auf die wahren Gründe der Leiharbeit, Werkverträge und Fremdvergaben hinzuweisen und uns aktiv einzubringen in den Kampf gegen Kriegsvorbereitungen und gegen die weitere Verelendung der Arbeiterklasse in der BRD.

Darum beteiligen wir uns wieder an der Aktion **Klassenkampf statt Weltkrieg**, unterstützen dieses Projekt mit unserer Teilnahme und aktiver Unterstützung.



25 IG Metall Vertrauensleute und Betriebsräte, Mercedes Werk Bremen

## MIT UNS KEIN DRITTES MAL



Als sozialistischer Kinder- und Jugendverband warnen wir vor der drohenden deutschen Kriegsgefahr und kämpfen entschieden gegen sie an. In dem Land, in dem wir leben, ist es an der Tagesordnung, dass eine Kriegsarmee namens Bundeswehr Werbung für das Morden und Sterben macht. Und das nicht allein in Schulen, Hochschulen und Betrieben, sondern sogar in Kindergärten. Wir Kinder und Jugendliche sollen an Kriegsgerät und Kampf-

einsetze gewöhnt werden und dafür begeistert, als Kanonenfutter verheizt zu werden. Das Morden wird uns als etwas Alltägliches und Gewöhnliches verkauft. All das geschieht im Interesse derjenigen, denen die Banken und Fabriken gehören und die für den Maximalprofit über Leichen gehen. Wir Kinder und Jugendlichen sind nicht diejenigen, die vom nächsten Weltkrieg profitieren, sondern diejenigen, die gegen Kinder und Jugendliche anderer Länder zum Töten geschickt werden oder die, die Eltern, Geschwister und Freunde verlieren. Bereits zwei Mal im letzten Jahrhundert wurden die Völker der Welt für den Profit der Herrschen-

den gegeneinander gehetzt. Mit uns kein drittes Mal!

Wir stehen nicht auf der Seite der Fabrikherren! Wir sichern nicht ihren Profit und ziehen nicht mit einem Stahlhelm auf dem Kopf gegen die Jugendlichen anderer Länder ins Feld! Nichts trennt uns von den Kindern und Jugendlichen Polens und Tschechiens. Deswegen kämpfen wir gemeinsam mit ihnen gegen einen weiteren Krieg von deutschem Boden aus. Wir haben die gleichen Ziele einer Welt, in der die Völker friedlich zusammenleben. Denn, egal woher wir kommen und egal wo wir organisiert sind: Unser aller Zukunft darf nicht Krise, Krieg und Barbarei sein! Schließt euch uns an!

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken, Bezirk Niederbayern/Oberpfalz

## HER MIT DEM KLASSENKAMPF: FÜR EINE SOZIALISTISCHE WELT

Wir sind Jugendliche und sagen: Her mit Klassenkampf statt Weltkrieg! Warum? Weil wir tagtäglich feststellen, wie uns Leben und Zukunft schon heute kaputtgehauen wird. Ausbildung? Sicherer Arbeitsplatz? Genug zu essen für alle? Das ist Geschichte und wird Geschichte bleiben, wenn wir nichts tun. Ein Leben in Frieden – das kann es nicht mehr geben, weil sich weltweit der Kampf um Profit zwischen denjenigen immer mehr zuspitzt, die das Eigentum und den Reichtum in den Händen haben. Und das merken wir hier, indem wir keinen Job mehr bekommen oder uns als Leiharbeiter verdingen müssen. Das wird sich nicht ändern: Guck Dir doch an, was gerade in der Ukraine los ist. Das ist ein Staat, in dem einst die Ar-

beiter herrschten. Ein Staat, der versuchte, die Ursache des Kriegs ein für allemal auszurotten, in dem nicht mehr große Herren auf Kosten der Arbeiter



lebten. Diese Länder sollen nun unter den Herren verschachert werden, ausgeplündert und zunichte gemacht werden. **Die BRD** hier wird alles tun, um

dabei nicht als Verlierer dazustehen. Geübt ist sie darin bereits: Die DDR, auch ein Staat, der einmal versuchte, ein friedliches Land aufzubauen, hat sie bereits geschluckt. Das Werkzeug für diese Raubzüge sind wir: Laufen wir mit ihnen oder gegen sie? Eins ist sicher: Ohne uns kann es keinen Krieg geben! So wie das ukrainische Volk sich die Frage stellt, ob sie weiter Spielball der Profitgier sein sollen, müssen wir es erkennen, dass wir es sind, die Krieg oder Frieden, die es in der Hand haben. Also her mit dem Klassenkampf! Ihre Interessen sind nicht unsere Interessen! Ihr Krieg nicht der unsere! Und wenn unsere Großeltern in der DDR den Staat der Arbeiter schon mal aufbauen konnten, dann können wir das auch! Dann ist Schluss mit dem Krieg!

Freie Deutsche Jugend (FDJ)





## Wir kämpfen für den Sozialismus...

Kapitalismus ausgerichtet zur absoluten Gewinnmaximierung führt zu Ausbeutung und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen, Krisen und Spannungen, die letztlich Ausdruck finden in lokalen Konflikten und Kriegen. Zunehmende Ausbeutung und Entlassungen nennen sie Rationalisierung der Beschäftigung, Kostenoptimierung und Liquidation von Privilegien. Durch die Reduzierung der Realeinkommen der Arbeitnehmer und gleichzeitigem Streben nach Konsumwachstum, was durch aggressive Werbung und Vergabe von Darlehen an die Bürger realisiert wird, wird die Gesellschaft zur totalen Abhängigkeit degradiert. Kapitalistische Gewinnmaximierung degradiert jedoch nicht nur einzelne Menschen, sondern führt am Ende zu gesellschaftlichen Widersprüchen und

steigender Ungleichheit, die Brutstätte von Konflikten zwischen Staaten.

Wir unterstützen und beteiligen uns an der Aktion "Klassenkampf statt Weltkrieg" als Gegensatz zur kapitalistischen Ausbeutung, zum Imperialismus und zur zynischen Lehre vom Einsatz wirtschaftlicher und militärischer Gewalt zur Einschüchterung und Ausbeutung der schwächeren Staaten. Wir wenden uns gegen die zunehmende wirtschaftliche Abhängigkeit Polens vom insbesondere deutschen

Kapital sowie die politische Abhängigkeit von der EU und der NATO. Wir stehen für Frieden und Gleichheit der Völker, die Achtung des Rechts jeder Nation auf Selbstverwirklichung und friedliche Entwicklung. Wir kämpfen für den Sozialismus - ein System, das die Menschen von Armut, Ausbeutung und Krieg befreien wird.

*Komunistyczna Partia Polski  
(Kommunistische Partei Polens)  
Komunistyczna Młodzież Polski  
(Kommunistische Jugend Polens)*

### Die Müncherei ist nicht untergegangen

„...Die gegenwärtige Zeit trägt in sich viele Züge der dreißiger Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Auch die Müncherei ist nicht untergegangen. Mit diesem Begriff können wir den Zustand bezeichnen, wenn einem souveränen Staat das Recht verwehrt wird, selbständig und frei über seine Gegenwart und über seine Zukunft zu entscheiden. ...

Sehr geehrte Freunde, mit unserem heutigen Treffen haben wir an den 74. Jahrestag des Münchner Abkommens erinnert. Die Geschichte muß für uns eine Quelle von Einsichten sein. Aber unser Blick muß in die Zukunft gerichtet sein. Das können wir beeinflussen. Und wir wollen eine andere Zukunft als die, die uns angeboten und aufgezungen wird. Und wir ergeben uns nicht.

Möge unsere Teilnahme an dieser und an weiteren ähnlichen Veranstaltungen Ausdruck unseres Widerstandes gegen Kriege sein, möge sie Ausdruck unserer Friedenssehnsucht sein. Im Gedenken an die Opfer des deutschen Nazismus, im Gedenken an die Millionen in dem fürchterlichen II. Weltkrieg und in den regionalen Kriegen der Gegenwart Gefallenen und Ermordeten wollen wir klar und eindeutig NEIN zu allen Angriffskriegen sagen. Sagen wir laut unser JA zum Weltfrieden und einer gleichberechtigten Zusammenarbeit zwischen den Völkern.

Sozialismus oder Barbarei – das ist der Kreuzweg, vor dem jetzt die Menschheit steht. Uns ist die Wahl der Richtung an diesem Kreuzweg klar – der Sozialismus.

Ich bin überzeugt, dass wir mit unserem gemeinsamen Kampf nicht aufhören werden.“

*Aus der Rede  
von Karel Janda, Klub českého pohraničí  
(Klub der tschechischen Grenzgebiete)  
Internationale Veranstaltung  
„Klassenkampf statt Weltkrieg“  
(74. Jahrestag des Münchner Diktats),  
ehemaliger „Führerbau“, 29. September 2012*

## ERKLÄRUNG

Die Teilnehmer der Zusammenkunft am 28./29.1.2012 in München sehen sie als erste von mehreren internationalen Treffen nach der Aktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ an, die einer mehrjährigen Fortsetzung der Aktion dienen sollen.

Zunächst soll noch in diesem Jahr eine Veranstaltung am Jahrestag des „Münchner Abkommens“ von 1938 in dem Gebäude stattfinden, in dem das Abkommen geschlossen wurde, dem früheren „Führerbau“, der heutigen Hochschule für Theater und Musik in München. An ihr sollen Repräsentanten aus der tschechischen Republik, aus der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland teilnehmen.

Im Jahr darauf, im Jahr 2013, soll zum 75. Jahrestag des schändlichen „Münchner Abkommens“ der Aktionszug „Klassenkampf statt Weltkrieg“ von München nach Prag ziehen. Nach Möglichkeit schon getragen von einer Aktionseinheit aus der tschechischen Republik, der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland.

Zum 75. Jahrestag des Beginns des Zweiten Weltkriegs, also im Jahre 2014, soll der Aktionszug „Klassenkampf statt Weltkrieg“ in Gdansk starten und über Warschau durch die Republik Polen ziehen. Wiederum getragen von der Aktionseinheit aus den drei Ländern.

Die Teilnehmer der Zusammenkunft am 28./29.1.2012 in München nehmen diese mehrjährige Planung im Bewußtsein in Angriff, daß zwischen dem „Münchner Abkommen“ von 1938 und dem deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939 ein unmittelbarer Zusammenhang besteht, die tschechische Republik und die Republik Polen heute wieder vom deutschen Imperialismus ökonomisch und politisch infiltriert sind, und im Gefolge der andauernden Weltwirtschaftskrise die Gefahr wächst, daß die Imperialisten auf einen neuen Weltkrieg zusteuern.

Davor will und soll die internationale Aktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ warnen, die Völker der tschechischen Republik, der Republik Polens und die anderen vom deutschen Imperialismus bedrohten Völker. Und sie will und soll die Menschen in der BRD selbst davor warnen, sich wieder in den Krieg gegen andere Völker schicken zu lassen. Die Aktion und ihre Vorbereitung dienen damit unmittelbar der Völkerfreundschaft und stehen in der großen Tradition des proletarischen Internationalismus.

München, 29.1.2012

Der internationale Aktionszug „Klassenkampf statt Weltkrieg“ wird seine Fahrt aus der BRD nach Polen anlässlich des 70. Jahrestags der Befreiung vom Hitlerfaschismus am 8./9. Mai 2015 beginnen. Der 8./9. Mai steht im Bewußtsein der Völker dafür, daß der deutsche Imperialismus geschlagen werden kann – unter der Führung der revolutionären Arbeiterklasse.

In Vorbereitung und zur Gewinnung neuer Mitkämpfer wird der Aktionszug mit drei allegorischen Wagen ab dem Herbst 2014 in jedem Monat über 3-4 Tage in einer anderen Stadt (hauptsächlich in der BRD) fahren. Den Auftakt bildet das Auftreten des Zugs wie auch der internationalen Aktionseinheit am 1. September 2014 in Görlitz/Zgorzelec, wo auch eine internationale Veranstaltung mit Antikriegskämpfern aus der BRD, der annektierten DDR, aus Polen und der Tschechischen Republik durchgeführt wird.

Prag, den 4.6.2014

### BRD incl. annektierter DDR:

**Aktionsbüro „Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER“**

*Heinz Klee  
Leiter des Aktionsbüros, Delegationsleiter  
Stefan Eggerdinger  
Henrich Rosenfeld*

**Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD**

*Helge Sommerrock  
Exekutivkomitee des Zentralkomitees,  
Delegationsleiter*

**Arbeits- und Koordinationsausschuß der ersten/vierten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik**

*Ingo Franke  
Delegationsleiter  
Roman Münzer  
Paul Packulat*

**Freie Deutsche Jugend**

*Julia Nanninga  
Zentralrat, Delegationsleiter  
German Lolajew*

**Jugendaktionsausschuß Notstand der Republik**

*Michael Wildmoser*

**Revolutionärer Freundschaftsbund**

*Gerd Hommel  
Vorsitzender*

### Tschechische Republik:

**Klub des tschechischen Grenzlandes (Klub českého pohraničí)**

*Karel Janda  
Vorsitzender des Nationalrats, Delegationsleiter  
Zbyněk Cincibus  
stellv. Vorsitzender des Nationalrats  
Mgr. et Mgr. Stanislav Kvasnička  
Mitglied des Nationalrats*

**Kommunistischer Jugendverband (Komunistický svaz mládeže - KSM)**

*Ondrej Kazik  
Mitglied des Zentralrats*

**Soldaten gegen den Krieg (Vojaci proti válce)**

*Generál Ing. Michal Gondek  
Mitglied der Republikleitung der Bürgervereinigung  
Soldaten gegen den Krieg*

### Polen:

**Kommunistische Partei Polens (Komunistyczna Partia Polski)**

**Kommunistische Jugend Polens (Komunistyczna Młodzież Polski)**

### Präsidium: Thomas Schmitz-Bender (Leitung), Heinz Klee

Die Erklärung wurde nach dem 29. Januar von den Leitungsorganen aller Organisationen, die Delegierte zu der Konferenz entsandt hatten, gebilligt und zur Grundlage ihrer weiteren Tätigkeit erklärt.



**DAS ALLES, DAMIT IN DER HEIMAT FAMILIE UND DIE KINDER ÜBERLEBEN**

Hallo,  
mein Name ist Roman, ich bin geboren in Pyskowice, dem heutigen Polen. Ich wohne in Rheinland-Pfalz und arbeite bei Mercedes Benz Werk Wörth. Gerne erinnere ich mich an meine Kindheit in Cisowa, einem Stadtteil von Kędzierzyn-Koźle. 1988, als die Sozialistische Union zerbrach und nachdem 1986 mein Vater verstarb, entschied sich meine Mutter zu einem Verwandtenbesuch in der Bundesrepublik, der bis heute andauert. Hatten die westlichen Medien schon damals den Menschen eingetrichtert „Im besseren Deutschland lebt sich viel einfacher. Honig fließt in Bächen und Bananen wachsen auf den Bäumen. Schwer arbeiten muss man auch nicht“. Wer könnte es also meiner Mutter und vielen anderen aus der Region verübeln zu entscheiden: Wir bleiben. Über



meine Jugend kann ich mich nicht beschweren, hab mich schon immer mit meinen Mitbürgern gut verstanden.

Nur, seitdem ich meinen Lebensunterhalt selber erarbeiten muss, fällt es mir immer schwerer zu glauben, dass man vom Bach und Baum leben könnte. Betrachte ich meine Schulkollegen, würde ich trotzdem nicht tauschen wollen. Nachdem in der ehemaligen Heimat die Ökonomie völlig zerstört wurde und nur wenige sich das Volkseigentum unter den Nagel gerissen haben, das Gesundheitssystem größtenteils privatisiert wurde und die Löhne auf ein überlebensunfähiges Niveau fielen, blieb für meine Kollegen nichts anderes übrig, als als Wanderarbeiter ihr Überleben zu sichern, während die Familie und die Kinder auf Haus und Hof aufpassen. Sie prostituieren sich als Leiharbeiter für einen geringen Lohn und verkaufen ihre Gesundheit. Das alles, damit in der Heimat die Familie und die Kinder überleben können. Die Kindheit der eigenen Kinder wird über Telefon kennengelernt und nicht wenige haben ihr Leben auf der Straße gelassen bei Besuchsfahrten zur eigenen Familie. Zur gleichen Zeit muss

ich feststellen, dass ich mich an Waffenproduktion (Gepanzerte LKWs) beteilige, sehe ich manche fertigen Produkte aufm Werksgelände.

Ist das das Leben, welches uns Ende der 80er vorgegaukelt wurde? Ist das die Zukunft für unsere Nachkommen? Ist die ständige Verschärfung der Arbeits- und Lebensbedingungen eine Verbesserung der Zukunftsperspektiven? Ist die Militarisierung, die Feindbilderhetze, die kriegerischen Auseinandersetzungen wie in der Ukraine der richtige Lösungsansatz? Aus der Geschichte lernend muss genau das Gegenteil festgestellt werden!

Wir müssen wieder die Fabriken in die eigenen Hände nehmen, damit es wieder allen besser geht und nicht nur einzelnen Kapitalisten. Lasst uns also gemeinsam kämpfen für eine sozialistische Grundordnung, gegen Ausplünderung, Arbeitshetze, Niedriglöhne, Arbeitslosigkeit und Krieg. Ich möchte auch in Zukunft meine Kollegen friedlich besuchen können und nicht in gepanzerten Fahrzeugen für den Profit gegen andere Länder, so wie es vor 75 Jahren schon zum zweiten mal passierte. Deshalb kämpfe ich in der internationalen Antikriegsaktion Klassenkampf statt Weltkrieg.

*Kämpferische Grüße  
Roman  
Wörth Daimler.*

Hallo,  
Mein Name ist Richard und ich bin ein Pole, der seit über zwei Jahren bei BMW, durch eine deutsche Leihfirma (Boetric) arbeitet. Nun, dazu hat uns die EU mit den Deutschen, die sie führen, gebracht, dass die Fabriken und polnischen Gewerbe in Polen bankrott gehen und privatisiert werden. Weswegen die Polen in die anderen Länder auswandern müssen (grundsätzlich Deutschland) und dort mit ihrem günstigen

**SO WIRD POLEN UND SEINE LANDSLEUTE GEQUÄLT**

Arbeitswert den Deutschen, statt dem polnischen Staat zu dienen, und die Renten der deutschen Menschen, statt der ihrer Nation aufzubauen!

Außerdem hat diese Arbeit noch eine Seite, und die ist so, dass jeder Arbeiter allseits ausgebeutet wird, weil der Druck in der Arbeit enorm ist, und noch dazu ein Teil seines Gehaltes

von der Leihfirma behalten wird. Und so wird Polen und seine Landsleute seit über 20 Jahren gequält!

Es ist die Zeit gekommen, um aufzuwachen und gegen diesen Prozess zu kämpfen! Grüße an meine Landsleute. Grüß Gott!

*Richard  
München BMW*

**Nehmt teil!**

**INTERNATIONALE ANTIKRIEGSAKTION zum 75. Jahrestag des Antikriegstag**

**IM JAHR 2014**

- Republik Polen + annektierte DDR**
- ▶ 31. August: Görlitz
  - ▶ 31. August: Zgorzelec
- Internationale Veranstaltung zum Antikriegstag**
- ▶ 1. September: Zgorzelec
- Bayern / NRW**
- ▶ 5. September: Hof • Schweinfurt
  - ▶ 6. September: Schweinfurt • Köln
  - ▶ 7. September: Köln
  - ▶ 8. September: Köln
  - ▶ 9. September: Köln • Leverkusen • Duisburg • Oberhausen • Essen • Bochum
  - ▶ 10. September: Bochum
- Bremen**
- ▶ 11. September: Bremen
  - ▶ 12. September: Bremen
- Bayern**
- ▶ 20. November: Hof • Regensburg
  - ▶ 21. November: Regensburg
  - ▶ 22. November: Regensburg
  - ▶ 23. November: Regensburg

**IM JAHR 2015**

- Bayern**
- ▶ 15. Februar: Hof • Nürnberg
  - ▶ 16. Februar: Nürnberg
  - ▶ 17. Februar: Nürnberg
  - ▶ 18. Februar: Ingolstadt
  - ▶ 19. Februar: München
  - ▶ 20. Februar: München
  - ▶ 21. Februar: München
- Baden-Württemberg**
- ▶ 22. Februar: Stuttgart
  - ▶ 23. Februar: Rastatt
- Rheinland-Pfalz**
- ▶ 24. Februar: Germersheim • Wörth
  - ▶ 25. Februar: Ludwigshafen
- Baden-Württemberg**
- ▶ 25. Februar: Mannheim
- Hessen**
- ▶ 25. Februar: Frankfurt
  - ▶ 26. Februar: Frankfurt
  - ▶ 27. Februar: Frankfurt
  - ▶ 28. Februar: Frankfurt
- Niedersachsen**
- ▶ 1. März: Göttingen
  - ▶ 2. März: Wolfsburg



**2015: von BERLIN nach WARSCHAU Zum 70. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus**



**Die internationale Antikriegsaktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ wird durchgeführt von:**  
Aktionsbüro „Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER“ in Aktionseinheit mit Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD, Arbeits- und Koordinationsausschuss der Vierten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik, Freie Deutsche Jugend, 25 IG Metall Vertrauensleute und Betriebsräte von Mercedes Werk Bremen, IG Metall Vertrauensleute Jungheinrich Norderstedt, IG Metall-Vertrauenskörperleiter manroland Offenbach, IG Metall Kollegen Mercedes Benz, Werk Wörth - GLC Germersheim, Jugendaktionsausschuss - Notstand der Republik, Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken, Bezirk Niederbayern/Oberpfalz, Agitproptruppe Roter Pfeffer und Mitglieder des Bertolt Brecht Jugendprojekts Bremen, Revolutionärer Freundschaftsbund e.V. (annektierte DDR) und weitere, Tschechische Republik: Klub českého pohraničí (Klub des tschechischen Grenzlandes), Komunistický svaz mládeže (Kommunistischer Jugendverband), Vojáci proti válce (Soldaten gegen den Krieg) usw., Republik Polen: Komunistyczna Partia Polski (Kommunistische Partei Polens), Komunistyczna Młodzież Polski (Kommunistische Jugend Polens), usw.